OÖ. MUSEUMSJOURNAL –
BEILAGE ZUM OÖ. KULTURBERICHT

Impressum:
MI: Land Oberösterreich
Hsg.: Amt der oö. Landesregierung,
OÖ. Landesmuseum
Schriftleitung:
Dr. Gunter Dimt, Doz. Dr. Franz Speta
Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek
Produktion:
Text+Bild Satz/Reprotechnik, Linz
Hst.: Druckerei Trauner, Linz

OÖ. MUSEUMSJOURNAL

7. JAHRGANG · FOLGE 3 • MÄRZ 1997

Neuaufstellung der Schenkung Kastner beendet

Titelfoto:
Die neu aufgestellte Sammlung Kastner im 2. Stock des Schloßmuseums.
Foto: F. Gangl

Neuaufstellung der Schenkung Kastner beendet

Die 1995 begonnene systematische Neuaufstellung der Schausammlungen des Schloßmuseums konnte vor kurzem um einen außerordentlich wichtigen Bereich erweitert werden: den zweiten Teil der Sammlung Kastner, der die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts enthält. Nachdem bereits 1996 die mittelalterlichen und barocken Bestände neu geordnet wurden, wird nach der noch in Arbeit befindlichen Neuaufstellung der Münzsammlung dann die Sammlung wieder vollständig zu sehen sein. Nur die Graphiken und Miniaturen müssen aus konservatorischen Gründen weiterhin lichtgeschützt aufbewahrt werden.

Die 1975 übergebene Sammlung Kastner war die größte und wertvollste Schenkung, die das Oberösterreichische Landesmuseum seit seinem Bestehen erhalten hat. Der Stifter war aber bis zu seinem Tod bemüht, sie zu erweitern und zu vervollständigen. Die Hängung der Bilder mußte aufgrund dieser alljährlichen Neuzugänge immer wieder geändert und mehr oder weniger glücklich adaptiert werden. Nun aber, nach Abschluß der Sammeltätigkeit, konnten die Räume renoviert und die Bestände nach kunstgeschichtlichen Gesichtspunkten neu geordnet werden. Das Konzept der Neuaufstellung orientiert sich zwar an jenem der übrigen Bestände des Hauses, bewahrt allerdings in stärkerem Maße den intimen Charakter einer Privatsammlung. Der Besucher soll so angeregt werden, an die Stelle des Sammlers zu treten, sich mit jedem der Gemälde intensiv zu beschäftigen und an der Qualität der Malerei zu erfreuen.

Ein ausgesprochener Hang zur Systematik verband sich bei Walther Kastner mit einem außerordentlichen Sinn für künstlerische Qualität. Er ließ sich als Sammler nie vom bravourösen Effekt blenden – wohl einer der Gründe, weshalb ihm die Kunst der Makart-Zeit nicht ganz so am Herzen lag wie jene des Wiener Biedermeier. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Sammlung liegt in der Malerei des österreichischen Stimmungsimpressionismus, wobei die Spätwerke Tina Blaus nahtlos zur Kunst der Wiener Sezession überleiten.

Walther Kastner wußte viele Künstler bereits zu einer Zeit zu schätzen, als sie noch nicht „wiederentdeckt" waren. Das gilt insbesondere für Anton Romako, aber auch für Egon Schiele und Richard Gerstl. Überhaupt folgte er keinen aktuellen „Trends", sondern bezog gelegentlich auch Künstler mit weniger klingenden Namen in seine Sammlung ein. Viele von ihnen haben heute ihren Platz in kunstgeschichtlichen Publikationen und auf dem Kunstmarkt gefunden, andere werden sicher noch in nächster Zukunft „entdeckt" und entsprechend gewürdigt werden.

Heute vermag kaum eine bedeutende Kunstausstellung ohne Leihgaben aus der Schenkung Kastner auszukommen. Wie viele verborgene Schätze hier trotzdem noch ruhen, werden die folgenden Bände des Bestandskatalogs zeigen. Einer von ihnen behandelt die Sammlung antiker Münzen, der andere die Kunst des 19. Jahrhunderts. Beide sind im Manuskript abgeschlossen und werden in den nächsten Monaten erscheinen. In Vorbereitung sind schließlich noch ein Band über die japanischen Farbholzschnitte der Sammlung sowie ein abschließender über die Kunst des 20. Jahrhunderts.

L. Schultes

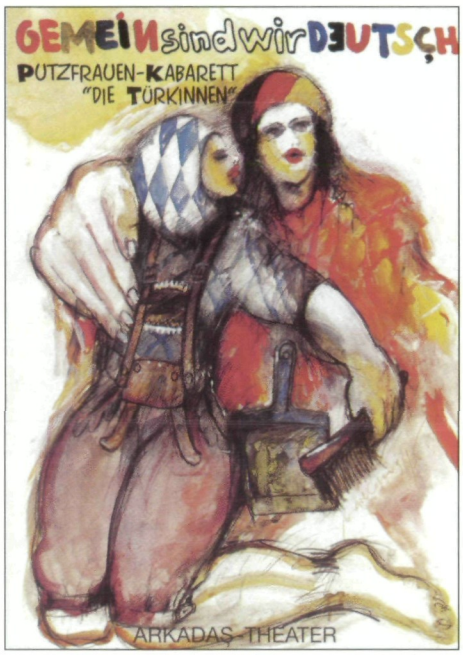
Francisco-Carolinum
4010 Linz, Museumstraße 14
Tel. 77 44 82
Öffnungszeiten:
Di–Fr 9–18, Sa/So/Fei 10–17 Uhr,
Mo geschlossen.
Karfreitag und Ostermontag geschlossen.
Karsamstag und Ostersonntag geöffnet.

„Putzfrauen-Kabarett" im Linzer Schloßmuseum am 13. März 1997, 20 Uhr

Im Rahmen der Sonderausstellung „YÖRÜK – Nomadenleben in der Türkei" wird eine Schauspielerinnengruppe des türkischen Arkadas-Theaters aus Köln erstmals in Österreich auftreten. Für alle Liebhaber des Kabaretts ist dieser Abend ein Muß!

„Gemein sind wir Deutsch" ist der Titel des „Putzfrauen-Kabaretts", in dem bitterböse Wahrheiten die Gelegenheit für Witz und Humor geben und den Zuschauern ein entlarvender Spiegel vor Augen gehalten wird. Auf diese Weise wird die lachende Selbsterkenntnis zur völkerverbindenen Brücke.

In Deutschland ist das Arkadas-Theater – Arkadas heißt soviel wie Freund oder Gefährte – durch zahlreiche Gastspiele, insbesondere mit diesem Stück, sehr bekannt. So traten die vier temperamentvollen Frauen allein mehr als zehnmal in der Lach- und Schießgesellschaft München auf.



Nachdem also vier türkische Putzfrauen zu Beginn ihres Programms an dem Versuch, das gemeinsame europäische Haus auf Hochglanz zu bringen, heroisch scheitern, geht mit den „putzigen Weibern" nun vollends der Putzfimmel durch und sie haben nur noch eine Sehnsucht: Deutsch zu sein und koste es das eigene Leben!

So stürzen sie sich ohne Furcht und Tadel in die alltäglichen Widerwärtigkeiten des deutschen Alltags, um mit den Deutschen eins zu werden. Sie konvertieren zum Deutschtum, tragen „Sepplhosen" (= Lederhosen) und singen inniglich schaurig schöne Lieder, sie lernen die Rituale der Kaffeekränzchen und Stammtische.

Die Integrationsorgie gipfelt schließlich im Schreckensregiment von vier enttürkten Volksvertreterinnen, deren haltlose Verordnungen die bisherigen deutschen Realitäten auf den Kopf stellen.

All dies geht nicht ohne Schlagfertigkeit und Witz, dabei muß gesungen und getanzt, gemeckert und geseufzt, geschmachtet und geschimpft werden – langweilig wird es also nie in der türkisch-deutschen Satire, dafür sorgen schon die vier türkischen Spielerinnen mit Schwung und frischer Spiellust.

In den deutschen Zeitungskritiken wird besonders hervorgehoben, daß bei aller Schärfe nicht ein Tribunal abgehalten wird, sondern gemäß des gewählten Theaternamens wahrhaft „freundschaftlich" die heiklen Themen aufbereitet werden. So entsteht nie der Eindruck, daß Opfer Schuldigen ihre Schuld vorhalten wollen, sondern einfach Menschen anderen Menschen über das Verhalten von Menschen berichten möchten. So kritisieren die vier „Putzfrauen" *Figen Cantalay, Sati Arslan, Behrokh Husseinbabai* und *Bahar Akcayer* mit viel Ironie, Witz und Humor die Deutschen genauso wie die „verdeutschten Türken" und stecken sich selbst in

typisch deutsche Klischees, um „richtig deutsch" zu werden und um zu zeigen, wie Deutsche von anderen gesehen werden.

Karten sind an der Kassa des Schloßmuseums Linz erhältlich!

Mit der Vorverkaufskarte besteht ferner die Möglichkeit, die Sonderausstellung „Yörük – Nomaden leben in der Türkei" im Schloßmuseum am 13. März 1997 kostenlos zu besichtigen.

H. Dimt

Schloßmuseum Linz
4010 Linz, Tummelplatz 10
Tel. 0 73 2-77 44 19
Öffnungszeiten:
Di–Fr 9–17, Sa/So/Fei 10–16 Uhr,
Mo geschlossen.
Karfreitag und Ostermontag geschlossen.
Karsamstag und Ostersonntag geöffnet.

Kinder im Museum

Neben den Erwachsenen wollen wir mit unseren Ausstellungen dem immer stärker werdenden Besucheranteil an Kindern und Schülern Rechnung tragen. Aus diesem Grunde werden zu allen Ausstellungen eigene museumspädagogische Konzepte erstellt, die die jungen Besucher zur Auseinandersetzung mit den jeweiligen Ausstellungsinhalten animieren sollen.

In der Ausstellung „Frösche, Kröten, Unken – aus der Welt der Amphibien" wurde ein eigener Ausstellungsbereich für Kinder geschaffen: Ein am Brunnen sitzender, großer Froschkönig weist in die Welt der Märchen. An Meßlatten können die Kinder ablesen, wie weit und wie hoch verschiedene Frösche springen können, aber auch ihre eigenen Fertigkeiten im Weit- und Hochsprung erproben.

Schüler in der „Frosch-Ausstellung"
Foto: F. Gangl

Schüler, die an einer Führung teilnehmen, können ihr erworbenes Wissen mittels eines Rätselblattes – das je nach Schulstufe verschiedene Schwierigkeitsgrade aufweist – unter Beweis stellen.

Eine weitere Möglichkeit für Kinder, kreativ mitzuwirken bietet ein Phantasiegeschichtebogen mit den Abenteuern von Peter, dem Laubfrosch und dem Ungeheuer Smort, die nach Belieben zu Ende erzählt oder gezeichnet werden können. Alle schon sehr zahlreich eingesandten Beiträge werden in der Ausstellung präsentiert.

Als weiterer Teil des museumspädagogischen Begleitkonzepts werden an jedem Samstag nachmittag TiM (Treffpunkt im Museum) Kindernachmittage angeboten. Viele Kinder, aber auch Horte und Sonderschulen nützen diese Programme. Hier proben die Kinder das Märchen „Der Froschkönig" und spielen es anschließend dem Publikum, das meistens aus ihren Eltern und Geschwistern besteht, vor.

In den Ausstellungen der oö. Landesgalerie ist das Vermittlungsprogramm für Schüler und Erwachsene seit dem „Kubin-Projekt 1995" ein fixer Bestandteil des Ausstellungskonzepts, das sich bestens bewährt hat. Durch die fachliche Aufbereitung wird den jungen Museumsbesuchern ein Zugang zu der oft schwierigen Thematik der modernen Kunst ermöglicht. Aber auch die „Traumwerkstatt", in der junge Museumsbesucher ab 6 Jahren je nach Ausstellungsthema mit verschiedenen Materialien und Techniken ihre eigenen Kunstwerke schaffen, erfreut sich großer Beliebtheit.

Das Schloßmuseum hat schon seit vielen Jahren zu den Sonderausstellungen ein eigenens Programm für Vorschulkinder. Von Kindergärten werden diese Termine sehr gerne wahrgenommen, die immer bereits nach kurzer Zeit ausgebucht sind. Auch hier wird durch speziell erstellte Vermittlungsprogramme dem Umstand Rechnung getragen, daß Schülergruppen einen großen Anteil der Besucherzahlen ausmachen.

Bei den TiM Kindernachmittagen zur aktuellen Ausstellung „Yörük – Nomadenleben in der Türkei" lernen die Kinder filzen und stellen aus den natürlichen Materialien Schaf- und Ziegenwolle Filzbilder her.

Die große Anzahl der Teilnehmer an den Kinderprogrammen und die positiven Rückmeldungen der Kinder, ihrer Lehrer, Eltern und Verwandten zeigen deutlich, daß das Museum als Lern- und Bildungsort, aber auch zur Freizeitgestaltung an Bedeutung gewinnt.

G. Chalopek/V. Winkler

Vom Zauber alten Pergaments

Eine Museumsbibliothek ist nicht nur zum Bewahren alter Kulturgüter da, sie will diese auch zugänglich machen. Es sollen besonders jene angesprochen werden, für die die Schätze ja gehütet werden: unsere jungen Leute.

Mag. Michael Wruss hat eine Unterrichtsstunde kurzerhand verlegt und mit der 5c-Klasse (Zeichnen) des ORG der Diözese Linz, Stifterstraße, die Museumsbibliothek besucht. Die Schüler sollten einmal einen Folianten aus dem 15. Jahrhundert ohne trennende Glasscheibe erleben und aus dem Original für den Zeichenunterricht Anregungen schöpfen.

Das Antiphonar bietet dazu reichlich Gelegenheit: vom starken Ledereinband mit den schweren Metallbeschlägen und Schließen, über die notwendigerweise robuste Bindung (hier gut sichtbar) zu den 248 Pergamentblättern, von Hand beschrieben, mit eingestreuten, verzierten Initialen und alter Notenschrift. Alles wurde genau besprochen und interessiert betrachtet. Die Schüler waren für den Reiz, der von dem alten Buch ausgeht, durchaus empfänglich. Sie waren vom soliden Handwerk des Bucheinbandes, von der Aufbereitung der Tierhaut zum Pergament, von der Geduld des Schreibers und von der Langlebigkeit des Gesamtwerks beeindruckt. Noch dazu, da deutlich ersichtlich ist, daß es sich um einen „Gebrauchsgegenstand" gehan-

Museum für alle Sinne: 15,7 kg Buchkunst
Foto: F. Gangl

delt hat, dessen Seiten oftmals gewendet worden sind, mit ausgebesserten, verblaßten, gekennzeichneten Stellen.

Wie könnte man überzeugender vermitteln, daß Bibliotheken Fundgruben für Interessantes aus allen Zeiten sind? In der Museumsbibliothek ist der Zeitrahmen weiter gespannt als sonst. Die dauerhaften Ergebnisse des Zusammenwirkens menschlicher Fähigkeiten lassen uns nach Jahrhunderten immer noch staunen. *W. Faißner*

Aktuelles und Wissenswertes über Oberösterreichs Vogelwelt

„Vom Alpenschneehuhn bis zum Zwergsumpfhuhn"

Foto: Dr. G. Holzer

Der Nachtreiher brütet in Österreich regelmäßig nur am Unteren Inn. Wenn es nicht gelingt, die Brutplätze störungsfrei zu halten, ist mit seinem Verschwinden zu rechnen.

Ein Team von 21 Fachleuten der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum und von BirdLife Österreich, Landesstelle Oberösterreich hat die aktuelle Situation, Gefährdung und Schutzwürdigkeit von 193 Vogelarten in Oberösterreich zusammengefaßt. Die verarbeiteten Daten stammen von Hunderten Mitarbeitern und bieten Informationen über die EU Vogelschutzrichtlinie der europaweit und in Österreich gefährdeten Arten. Angesprochen werden vor allem die interessierte Öffentlichkeit, aber auch die Behörden, die für den Vollzug der einschlägigen Gesetze und des EU Rechtes zuständig sind. Was alle Mitarbeiter besonders freut ist die Tatsache, daß mit diesem Werk eine Ausgangsbasis geschaffen wurde, die es ermöglichen wird, zukünftige Veränderungen rasch und objektiv einzustufen. Viele Vogelarten sind Anzeiger für die Güte von Lebensräumen und akuter Handlungsbedarf liegt nicht nur in Schutzgebieten vor, sondern vor allem in der Erhaltung einer vielfältigen Kulturlandschaft.

Das Buch „Zur aktuellen Situation gefährdeter und ausgewählter Vorgelarten in Oberösterreich" wurde von G. Aubrecht und M. Brader als Sonderband 1997 der „Vogelkundl. Nachrichten OÖ. – Naturschutz aktuell" herausgegeben und von der Naturschutzabteilung der OÖ. Landesregierung finanziert.

Erhältlich bei der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft, Biologiezentrum, J.-W.-Klein-Straße 73, A-4040 Linz-Dornach.

G. Aubrecht/M. Brader

VERANSTALTUNGSKALENDER

Ausstellungen

Francisco-Carolinum, Museumstraße 14

22. 11. 1996 bis 1. 6. 1997: „Frösche, Kröten, Unken – aus der Welt der Amphibien.

Kindernachmittage: TiM (Treffpunkt im Museum) im Rahmen der Ausstellung „Frösche". Die Kinder proben und spielen mit viel Spaß das Theaterstück „Froschkönig" am Sa, 8., 15. und 29. März 1997, jeweils von 13.30 – 16 Uhr. Materialkostenbeitrag S 30,–.
(Anmeldung unter Telefon 0732/774482-54).

OÖ. Landesgalerie am Museum Francisco-Carolinum

13. 2. bis 6. 4. 1997: „Rudolf Hoflehner (1916 – 1995) – das Spätwerk". Malerei, Graphik und Skulpturen aus Holz.

„Traumwerkstatt" für junge Museumsbesucher ab 6 Jahren in der Ausstellung „Rudolf Hoflehner" am: Freitag, 7., 14. und 21. März sowie 4. April 1997, jeweils von 14 – 16 Uhr. Materialkostenbeitrag S 50,–.
(Anmeldung unter Telefon 0732/774482-27).

ReiheVideoKunst: Mo, 17. März 1997, 20 Uhr: „Künstlervideos"

Schloßmuseum Linz, Tummelplatz 10

6. 12. 1996 bis 4. 5. 1997:
„Yörük – Nomandenleben in der Türkei"

Begleitende Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung „Yörük":

Kindernachmittage: TiM (Treffpunkt im Museum): „Eine Reise in die Welt der Nomaden", am Samstag, 1. und 22. März 1997 jeweils von 13.30 – 15.30 Uhr im Schloßmuseum. Materialkostenbeitrag S 30,-.
(Anmeldung unter Telefon 0732/774482-54).

Workshop-Wochenende: „Weben und Filzen" von Freitag 7. bis Sonntag 9. März 1997. (Information und Anmeldung unter Telefon: 0732/774419-21).

13. März 1997, 20 Uhr: „Putzfrauen-Kabarett" mit dem türkischen Arkadas-Theater aus Köln.

Biologiezentrum Linz-Dornach, J.-W.-Klein-Straße 73

5. 10. 1996 bis 11. 4. 1997:
„Schmetterlinge Rumäniens"

Arbeitsabende / Vorträge im Biologiezentrum Linz-Dornach

Botanische Arbeitsgemeinschaft

Do, 6. 3. 1997, 19 Uhr: Arbeitsabend.

Do, 20. 3. 1997, 19 Uhr: Diavortrag: Dr. J. Kirschner, Prag: Complex differentiation in *Luzula*.

Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Fr, 7. 3. 1997, 19 Uhr: Diavortrag: K. Huber, Scharten: Herausforderung Lappland - eine lepidopterologische Exkursion.

Fr, 21. 3. 1997, 19 Uhr: Seminar: Bestimmungsarbeit und EDV-Erfassung in den Insektensammlungen des Biologiezentrums.

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Sa, 1. 3. 1997, 9 Uhr: Jahrestreffen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum und der Landesstelle Oberösterreich von BirdLife Österreich.

Do, 13. 3. 1997, 19 Uhr: Vogelstimmen – Vorführung nach Wunsch.

Öffnungszeiten Biologiezentrum Dornach: Mo – Fr: 9–12 Uhr, Mo, Di, Do 14 –17 Uhr; Samstag, Sonn- und Feiertage, sowie Karfreitag geschlossen.

(Änderungen vorbehalten!)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 03_1997

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Museumsjournal 1997/3 1